

Abschlussbericht

Schuljahr 2025/26

1 Eckdaten

Schule	Ort
Fachoberschule Fränkische Schweiz	Eggolsheim
Name(n) Projektleiter(in)	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)
H. Preier	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer
Vorklasse, 11. und 12. Klasse im Gestaltungszweig	Gestaltung, Medien, Innenpraktikum, fachpraktische Vertiefung
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler
Ausbildungsrichtung Gestaltung	VK (9), G11 (30), G12 (19)
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)	
Kunsthistorikerin Dr. A. E. Albrecht KDwt Bamberg, Prof. Dr. P. Bellendorf und sein Team	
Projekttitle	
Spurensuche Lindner. Altes Industriedenkmal im modernen Schulalltag	

2 Ergebnisse des Schuljahresprojekts

Welche Inhalte und Erkenntnisse hat sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeitet?
Vorklasse: In filmischen Interviews mit den Projektgruppen der G11 machten sich die SuS im Vorfeld mit der Geschichte des Gebäudes vertraut und konnten sich so auf das Interview mit dem Enkel des Firmengründers vorbereiten. Im Interview mit dem ehemaligen Produktionsleiter und Gesellschafter der Firma Lindner gewannen die SuS historisch relevante Informationen aus erster Hand: welche Bedeutung die ehemalige Fabrik für die Region hatte, wie die Bau- und Arbeitsbedingungen der Nachkriegszeit waren und die komplexen Produktionsprozesse von Elektroporzellan. Zudem wurde den SuS im Gespräch mit dem Zeitzeugen bewusst, welche emotionalen Bedeutung ein Gebäude haben kann und wie wichtig es ist, den historischen Ort zu bewahren. Jahrgangsstufe G11: Die 11. Jahrgangsstufe lernte professionelle Methoden der Baudokumentation kennen und gewann einen Einblick in die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Denkmalpflege und Denkmalwissenschaften. Eine intensive Auseinandersetzung mit dem historischen Archivmaterial (Fotografie, Produktkataloge, Baupläne) waren die Voraussetzungen für eine gestalterische Umsetzung des kulturellen Erbes. Die SuS hatten durch die Projektarbeit einen Einblick in verschiedene handwerkliche Produktionsabläufe und konnten so die technischen Produktionsprozesse in der ehemaligen Fabrik besser nachvollziehen. Jahrgangsstufe G12: Die SuS der 12. Jahrgangsstufe setzten sich am Beispiel der Entwurfsprozesse von Wilhelm Wagenfeld mit der Geschichte des Designs auseinander. Originale Lindner Produkte aus der Wagenfeld Serie inspirierten die SuS zu neuen zeitgenössischen Re-Designs der Lindnerleuchten. Die Firmengeschichte wurde visuell in einer

Plakatserie aufgearbeitet, dadurch gewannen die SuS Erkenntnisse für die historische Bedeutung des Standortes.
Wie haben die Lernenden das Kulturerbe vor Ort erkundet? Wie wurden für sie Lehrplanthemen am Denkmal anschaulich? Wie konnten sie mit Dritten in Austausch treten/ihr Projekt präsentieren?
Die Lernenden untersuchten in diesem Projekt die Umnutzung eines ehemaligen Industriedareals zu einem Schulgebäude. Sie konnten vor Ort über das Schuljahr hinweg zahlreiche Facetten des ehemaligen Industriebaus entdecken. In einer Auftaktveranstaltung, die von Dr. Albrecht (Kooperationspartnerin) geleitet und organisiert wurde, gingen die SuS zu Beginn des Schuljahres mit Hilfe von alten Fotografien und Bauplänen durch die Innenräume auf Spurensuche. Die Ergebnisse ihrer Spurensuche hielten die Lerngruppen in einer großen Wandcollage fest. Im Anschluss wurden die Ergebnisse im Plenum reflektiert und präsentiert. Die Außenräume des Gebäudes wurden auf zwei Wege analysiert – digital und analog. Mit dem Kooperationspartner KDwt-Bamberg wurde das gesamte Gebäude in einem Scanworkshop vermessen und dokumentiert. In der schuleigenen Werksstatt wurde ein analoges Modell des Gebäudes, nach Maßangaben 1:100, aus Papier gestaltet. Die Ergebnisse des Projektes waren an mehreren öffentlichen Terminen zu besichtigen: • Tag der offenen Tür am 31.1.2026 • Werkschau vom 27.6.-28.6.2026 • Tag des offenen Denkmals am 13.9.2026 an den Standorten Bamberg und Eggolsheim
Im Projekt entstandene Schülerarbeiten / „Produkte“ (z.B. Schülerführungen, Infotafeln, Lernmaterial, Ausstellung, Veranstaltung, ...)
• Die Lerngruppe G12 gestaltete Infoplakate, die die Entstehung und Geschichte des Gebäudes anschaulich vermitteln. • In einer Werkschau wurden die Arbeiten der Lerngruppe G11 präsentiert, die in Auseinandersetzung mit dem Gebäude entstanden sind: Redesign Lindnerleuchten, 3 D-Leuchten, Aufarbeitung der Fotografien von 1952 (Cyanotypie und Radierung), Treppenrelief, Modellbau. • Portfolio der Exkursion Weimar • Filmische Interviews der Vorklassen

3 Umsetzungsschritte und Erfahrungen

Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:
• Kickoff Veranstaltung: eigenständiges Entdecken, Wahrnehmen und Analysieren der Räumlichkeiten • Veranstaltung mit KDwt: Laborbesuch und Scanworkshop: praxisnaher Einblick in das Arbeitsfeld der Restaurierungswissenschaften und Einblick in die Berufsfelder der Denkmalpflege. • Gemeinsame Vorbereitung der abschließenden Werkschau: langfristige Planung und Aufbau einer öffentlichen Ausstellung. • Erfahrung der eigenen Wirksamkeit durch die öffentliche Wahrnehmung und durch Interviews mit der lokalen Presse.
Inhaltliche Gliederung, z.B. durch Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. Schwerpunkte in beteiligten Fächern/Kursen

1 Auf Spurensuche

1.1 Vor Ort: Kickoff, Scanworkshop (G11)

1.2 Extern: Laborbesuch, Exkursion Bauhaus Weimar (G11)

1.3. Interview: Schüler befragen Schüler, Zeitzeuge (VK, klassenübergreifend)

2 Umsetzung

2.1. Unterricht: Redesign Lindnerleuchten, Plakatgestaltung (G12)

2.2. Werkstatt/Innenpraktikum: Radierung, Cyanotypie, 3D Leuchten, Modellbau, Treppenrelief (G11)

3 Öffentliche Präsentation

3.1. Tag der offenen Tür (G11)

3.2. Vernissage und Werkschau (G11)

3.3. Tag des offenen Denkmals (vor Ort und in Bamberg) (G11)

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge fachlicher Partner (Führung, Workshop, Vortrag etc.)

- 2x Kickoff Veranstaltungen mit Dr. Albrecht: Vortrag, Ortsbegehung, erste Spurensuche und Bauanalyse mit Archivmaterial, Recherche, Raumwahrnehmung, Dokumentation
- 2x Laborworkshop im KDwt (Denkmaltechnologien und Restaurierungswissenschaften): Kennenlernen von Laborarbeiten und technischen Untersuchungsmethoden der Bausubstanz. SuS durften an verschiedenen Stationen selbst in kleinen Versuchen Mikroskopieren, eine Sieblinie erstellen und eine Materialprobe in Kunstharz einbetten.
- 2x Scanworkshop vor Ort: technische Einführung, Gebäudescan in Kleingruppen mit einem FARO-Laserscanner, Scan kleinerer Objekte mit Objektscannern.

4 Bewertung des Gesamtprojekts

Ihr Resümee: Was konnten die Lernenden aus dem Denkmalprojekt mitnehmen? (ggf. mit Statements aus dem Projektteam)

Zitate aus den filmischen Interviews der VK mit Mitschülern der G11:

„Es sah für mich nach einer gewöhnlichen Schule aus, dass hier eine besondere Fabrik war, das wusste ich nicht.“

„Ich finde es sehr interessant, dass heute noch sehr viele Spuren zu sehen sind“

„Ich finde es interessant, dass die Raumaufteilung im Vergleich zu früher völlig anders ist. ...Früher war alles eine große Halle und heute sind überall kleinere Räume. Lehrerzimmer, Klassenzimmer, Ruheraum...“

„Es war sehr interessant, es war sehr lehrreich. Das Projekt hat mir geholfen, die Schule, oder zumindest die Fabrik, besser zu verstehen. Und es war sehr spannend, die Hintergrundgeschichte dahinter zu sehen.“

Mitte Juli 2026 wurde ein Fragebogen mit 35 Fragen zur Reflexion des Projektes an die Schülerinnen und Schülern ausgeteilt. An der Umfrage beteiligten sich 16 SuS. Folgende Eindrücke des Projektes bei den SuS lassen sich aus der Umfrage erschließen (Auswahl):

- Die Wahrnehmung historischer Orte hat sich für die SuS durch das Projekt eher verändert.
- Die Beschäftigung mit dem Denkmal hat das Verständnis der SuS für die Industriegeschichte der Region vertieft.
- Das Projekt hat das kritische Denken über den Wert von Denkmälern gefördert.
- Das öffentliche Feedback auf die Präsentation hat das Selbstvertrauen der SuS gestärkt.
- Das Gefühl der SuS, zur Erhaltung von Kulturerbe beizutragen, wurde durch das Projekt eher gestärkt.

5 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Einsatz der „denkmal aktiv“-Fördermittel
• Unterstützungsleistung, Workshop und Recherche der Kooperationspartner • Scan der Baupläne, Staatsarchiv • Druckkosten (Infoplakate, Broschüre) • Teilnehmertreffen • Vorbereitung und Aufbau der öffentlichen Werkschau
Einsatz weiterer Projektmittel (aus anderen Förderungen, Sachleistungen von Sponsoren, ...)
keine